

Osternacht (nach der 1. Lesung) Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 104 (103), 1-2.5-6.10 u. 12.13-14b.24 u. 1ab (Kv: vgl. 30)

Kv Sende aus deinen Geist
Und das Angesicht der Erde wird neu. – **Kv**

- 1** Preise den HERRN, meine Seele! /
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
- 2** Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt. – (**Kv**)
- 5** Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, *
in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.
- 6** Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, *
die Wasser standen über den Bergen. – (**Kv**)
- 10** Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, *
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
- 12** Darüber wohnen die Vögel des Himmels, *
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang. – (**Kv**)
- 13** Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, *
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.
- 14ab** Du lässt Gras wachsen für das Vieh *
und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen. – (**Kv**)
- 24** Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /
sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
- 1ab** Preise den HERRN, meine Seele! *
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist ein hymnisches Lob auf die Schöpfung. Das sollte im Vortrag hörbar werden.
Der Kehrsvers findet sich im Gotteslob (GL 312,2).

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Die Bitte um das Aussenden des Geistes ist die pfingstliche Bitte um neue Belebung der Schöpfung. Sie verbindet die ausgewählten Verse aus Ps 104 (siehe unten) mit dem über den Wassern schwebenden Geist Gottes aus Genesis 1. Im Grunde ist mit dem Kehrvers die gesamte Botschaft der Osternacht präsent.

2 Der Psalm als Gesamtext

- 1 Preise den HERRN, meine Seele! /
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
- 2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.
 - 3 Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser.
Du nimmst dir die Wolken zum Wagen,
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.
 - 4 Du machst die Winde zu deinen Boten,
zu deinen Dienern Feuer und Flamme.
- 5 Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, *
in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.
- 6 Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, *
die Wasser standen über den Bergen.
 - 7 Sie wichen vor deinem Drohen zurück,
sie flohen vor der Stimme deines Donners.
 - 8 Sie stiegen die Berge hinauf, sie flossen hinab in die Täler an den Ort,
den du für sie bestimmt hast.
 - 9 Eine Grenze hast du gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten,
nie wieder sollen sie die Erde bedecken.
- 10 Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, *
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
 - 11 Sie tranken alle Tiere des Feldes,
die Wildesel stillen ihren Durst.
- 12 Darüber wohnen die Vögel des Himmels, *
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.
- 13 Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, *
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.

14ab Du lässt Gras wachsen für das Vieh *
und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen.

- ^{14c} Damit er Brot gewinnt von der Erde
¹⁵ und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,
damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl und Brot
das Herz des Menschen stärkt.
¹⁶ Die Bäume des HERRN trinken sich satt,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat,
¹⁷ dort bauen die Vögel ihr Nest,
auf den Zypressen nistet der Storch.
¹⁸ Die hohen Berge gehören dem Steinbock,
dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht.
¹⁹ Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten,
die Sonne weiß, wann sie untergeht.
²⁰ Du sendest Finsternis und es wird Nacht,
dann regen sich alle Tiere des Waldes.
²¹ Die jungen Löwen brüllen nach Beute,
sie verlangen von Gott ihre Nahrung.
²² Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim
und lagern sich in ihren Verstecken.
²³ Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk,
an seine Arbeit bis zum Abend.

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /
sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

- ²⁵ Da ist das Meer, so groß und weit,
darin ein Gewimmel, nicht zu zählen:
kleine und große Tiere.
²⁶ Dort ziehen die Schiffe dahin, der Leviatan,
den du geformt, um mit ihm zu spielen.
²⁷ Auf dich warten sie alle,
dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.
²⁸ Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein,
öffnest du deine Hand, werden sie gesättigt mit Gutem.
²⁹ Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört,
nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin
und kehren zurück zum Staub.
³⁰ Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen
und du erneuerst das Angesicht der Erde.
³¹ Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig,
der HERR freue sich seiner Werke.
³² Er blickt herab auf die Erde und sie erbebt,
er rührt die Berge an und sie rauchen.
³³ Ich will dem HERRN singen in meinem Leben,
meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.
³⁴ Möge ihm mein Dichten gefallen.
Ich will mich freuen am HERRN.

³⁵Die Sünder sollen von der Erde verschwinden
und Frevler sollen nicht mehr da sein.
Preise den HERRN, meine Seele! Halleluja!

Ps 104 ist der klassische Schöpfungspsalm der Bibel. Bedeutsam ist seine Gesamtstruktur: Vers 2-32 stellt den Hauptteil des Hymnus dar, das kurze Ende hat jedoch sein besonderes Gewicht – es ist die Bitte um die Erlösung der Schöpfung von dem Bösen, das sie bedroht und verletzt. Der Psalm ist also mehr als das Besingen einer reinen Idylle.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

In der Liturgie der Osternacht ist Ps 104 auf einige Kerngedanken reduziert. Beim ersten Hören/Lesen wird man es nicht bemerken, aber es sind vor allem jene Verse, die von der lebensspendenden Wirkung des Wassers in der Schöpfung handeln. Die Bändigung der Urflut und die Verwandlung des lebensgefährdenden Chaoswassers in lebensfreundliches Wasser, kommt in beiden Texten zum Ausdruck. Gelesen im Kontext von Ostern, kann man daraus eine Verbindung zur Taufe ziehen. Das Taufwasserweihebet wird dann ausdrücklich diesen Zusammenhang herstellen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die Korrespondenz des Psalms mit der zuvor erklungenen Schöpfungserzählung aus Gen 1 wird jedem sofort erkennbar sein. Fast klingt es wie eine Wiederholung des bereits Gesagten. Dabei ist jedoch ein entscheidender Akzent verschoben. In feierlicher Sprache und gewissermaßen mit eigenen „Kehrversen“ („Und es wurde Abend...“, „Und Gott sprach...“, „Und Gott sah: Ja, gut!“) stellt Gen 1 den Ablauf des Schöpfungshandelns Gottes vor. Das tut auch Ps 104. Während jedoch in Gen 1 der Ausgangspunkt am Beginn der Schöpfung liegt („Im Anfang...“), legt Ps 104 den Akzent stärker darauf, dass Gott in der jetzigen Schöpfung als handelnd erfahren wird. Das stimmt auch für Gen 1, kommt in Ps 104 jedoch noch deutlicher zum Ausdruck. Gott hat nicht ein für alle Mal die Welt erschaffen, er ist in allem Lebendigen beständig lebensschaffend und lebensermöglichend am Werk. Das ist auch der österliche Grundgedanke.

c. Theologischer Gehalt

Gen 1 und Ps 104 sind also nicht einfach Teil einer Chronologie, sondern sie enthalten selbst schon das Festtagsgeheimnis von Ostern: Gott schafft Leben, wo sich vorher allein der Tod Raum hatte.

Sollte die Osternacht in Form einer Ganznachtsvigil gefeiert werden, lohnt es, dem gesamten Ps 104 Raum zu geben. Gerade auch die auf den ersten Blick „störenden“ letzten Verse machen deutlich, dass die Schöpfung erst vollendet ist, wenn die Macht des Bösen gebrochen ist. Dann erst kann man wirklich aus vollem Herzen „Halleluja“ singen. Genau das ist die Perspektive von Ostern.

Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V.